

# GRÜNER PFEFFER

Informationsbulletin der Grünen Basel-Stadt

Nr. 3 / Oktober 2008

Zivilgerichtswahlen	1, 4
Erneuerungswahlen Basel	2, 3
Initiativen	5, 6
Jugendkulturprozent	
Stimmrecht für Migranten	
Grüne Riehen	7
ask! - Agrotreibstoffe	8
Nat. Abstimmungen 30.11	9
Varia / Infomarkt	10

P.P.

4001 Basel

Mutationen an:  
Grüne Partei BS  
Postfach 1442  
4001 Basel

## Gerechtigkeit ist wählbar - Zivilgerichtswahlen vom 19. Oktober



Foto Dominik Labhardt

**Elisabeth Braun kandidiert für die vakante Stelle des Zivilgerichtspräsidentiums**

Nach den erfolgreichen Regierungsratswahlen stellt Rot-Grün abermals eine gemeinsame Kandidatur auf. Am 19. Oktober kandidieren **Elisabeth Braun (Grüne)** für das Zivilgerichtspräsidentium und **Theres Degelo-Abächerli (SP)** als ordentliche Richterin am Zivilgericht. Rot-Grün portiert zwei sozial engagierte und kompetente Kandidatinnen und macht dadurch den Anspruch einer proportionalen Vertretung am Zivilgericht deutlich.

Die Ersatzwahlen für das Zivilgericht sind zeitgleich zum – nunmehr hinfällig gewordenen – 2. Wahlgang des

Regierungsrates angesetzt worden. Daher ist es enorm wichtig, dass alle an die Urne gehen und den zwei Kandidatinnen ihre Stimme geben. Vor allem bei einer erwarteten tiefen Stimmbeteiligung gilt mehr denn je: **Jede Stimme zählt!**

Mehr zu Elisabeth auf Seite 4 und auf unserer Website [www.gruene.ch/bs](http://www.gruene.ch/bs)



## Grüner Wahlerfolg !



**Jürg Stöcklin,**  
Präsident Grüne Partei BS

**Grüner Wahlerfolg auf der ganzen Linie. Guy Morin wurde mit einem Glanzresultat wieder in die Regierung gewählt und wird von Rot-Grün als Kandidat für das Regierungspräsidium vorgeschlagen. Das Grüne Bündnis konnte bei den Grossratswahlen erneut zulegen und hat den zweithöchsten Wähleranteil im Kanton!**

Der Wahlsonntag war ein Fest. Als erstes das Ergebnis der Regierungsratswahlen. Guy Morin erzielte nach Eva Herzog das zweitbeste Resultat noch vor den altgedienten Regierungsräten der bürgerlichen Parteien. Christoph Brutschin und Hanspeter Wessels ebenfalls schon im ersten Wahlgang gewählt. Die Rot-Grüne Regierungsmehrheit unerwartet klar vom Volk bestätigt. So hatte das kaum jemand erwartet. Dass Guy Morin ein derart gutes Ergebnis erzielte, ist eine Bestätigung für seine Arbeit und zeigt, dass seine offene und direkte Art beim Volk ankommt. Der Erfolg verpflichtet. Jetzt wird es darum gehen, die Wahlversprechen in der gemeinsamen Wahlplattform von SP, BastA! und Grünen einzulösen.



Das Ergebnis der Grossratswahlen liess auf sich warten. Erst nach 10 Uhr abends wurden Sieger und Verlierer bekannt. Wir konnten ein zweites Mal feiern. Die Liste des Grünen Bündnis hatte sein bisher bestes Ergebnis erzielt, 13.8% Wähleranteil, eine

Steigerung von über 2% im Vergleich mit vor vier Jahren. Vom Wähleranteil her sind wir jetzt nach der SP die zweitstärkste Partei. Im Kleinbasel erreichte die Liste des Grünen Bündnisses 15.8%, im Grossbasel West 14.9%, im Grossbasel Ost 12.1% und in Riehen 7.2%. Das reicht im erneuerten Grossen Rat, der noch 100 Mitglieder hat, für 13 Sitze. Gewählt wurden wie erwartet nur Bisherige. Sibel Arslan im Westen und Mirjam Ballmer im Kleinbasel, beide Mitglied des Jungen Grünen Bündnis, erzielten das Spitzenresultat in ihren Wahlkreisen, ein verdienter Erfolg für den spritzigen Wahlkampf, den die Jungen geführt haben. Gewählt wurden weiter Heidi Mück, Loretta und Urs Müller im Kleinbasel; Jürg Stöcklin, Brigitta Gerber, Beatrice Alder und Eveline Rommerskirchen im Grossbasel West; Michael Wüthrich, Patrizia Bernasconi und Elisabeth Ackermann im Grossbasel Ost, und Thomas Grossenbacher in Riehen. Zwei Bisherige, Karin Haerberli und Ugur Camlibel, schafften leider die Wiederwahl nicht und wurden Opfer der Verkleinerung des Grossen Rates. Ein wichtiges Ergebnis dieser Wahlen ist auch, dass in der zukünftigen Fraktion das Verhältnis zwischen BastA! und Grünen etwa ausgeglichen ist, was der ohnehin guten Zusammenarbeit nur förderlich ist. Insgesamt sind die Verhältnisse im Grossen Rat stabil, mit dem wichtigen Unterschied, dass neu die Grünliberalen mit 5 Gewählten im Rat vertreten sind. Grüne Themen dürften dadurch noch an Gewicht gewinnen. Zusammen mit der SP haben wir es in der Hand, auch im zukünftigen Grossen Rat durch gute Politik Mehrheiten für unsere Vorschläge zu gewinnen.

Das gute Wahlergebnis ist einem intensiven und guten Wahlkampf zu verdanken. Die Gruppe, welche den Wahlkampf leitete, arbeitete effizient und gut zusammen. Mit unseren Wahlkampfthemen 100% saubere Energie, 100 Millionen für den Öffentlichen Verkehr, 0% Ausgrenzung und

weiter auf Seite 3

Impressum Nr. 3 / Oktober 2008

**Herausgeberin:**

Grüne Partei Basel-Stadt, Greifengasse 7,  
Postfach 1442, 4001 Basel,  
061/383 98 33, bs@gruene.ch,  
www.gruene.ch/bs  
PC 40-19338-4

**Auflage:**

ca. 1000 Stk., erscheint 4 mal jährlich

**Abo:**

Fr. 25.- (für Mitglieder im Jahresbeitrag  
inbegriffen)

**Redaktion:**

Eveline Rommerskirchen, Christine  
Beckert, Harald Friedl

**Druck:**

Rumzeis, Basel

fortsetzung von Seite 2

Mut zur Stadtgestaltung haben wir die Inhalte besetzt, die in den nächsten vier Jahren unsere Politik bestimmen sollen. Die Wahlaufaktveranstaltung Ende Sommerferien, an welcher der Grüne Bundestagsabgeordnete Josef Fell über globale Energiepolitik sprach und an der auch der Präsident der Grünen Schweiz, Ueli Leuenberger, auftrat, war ein guter Auftakt zu einem engagierten Wahlkampf. Noch nie wurden so rasch so viele Zeitungen gesteckt und so viele Flyer unter die Leute gebracht. An Ständen in der Stadt verteilten wir 1200 Sonnenblumen. Die Jungen Grünen machten mit spektakulären Aktionen von sich reden, und wir nutzten die Zeit, um zwei Initiativen zu lancieren, die Birsiginitiative für eine Rivieta entlang des wieder freigelegten Birsig, und die Initiative des Jungen Grünen Bündnisses

für ein Kulturprozent und mehr Raum für Jugendkultur.

Allen, die zum Erfolg beigetragen haben, ein grosses Dankeschön. Auch Danke an all jene, die durch ihre Spenden den Wahlkampf, der natürlich auch einiges gekostet hat, unterstützt haben oder dies noch tun werden. Wahlzeiten sind immer auch eine Gelegenheit, sich zu besinnen und zu klären, wohin die Reise gehen soll. Wir haben nicht nur ein gutes Wahlergebnis erzielt, sondern wir wissen, wie wir Basel in den nächsten vier Jahren grün verändern werden. Wir machen Basel fit, war unser zentraler Slogan. Das wollen wir jetzt einlösen.

**Jürg Stöcklin**  
Präsident Grüne Partei Basel-Stadt

## ANZEIGE

# WIDERSPRUCH

Beiträge zu  
sozialökologischer Politik

# 54

## Energie und Klima

Neues Energieregime: Industrialisierung und CO<sub>2</sub>,  
Agrarindustrielle contra Ernährungssouveränität;  
Klima-Kapitalismus der EU; Solarzeitalter und  
Erneuerbare Energien; Mobilitätswahn; 2000-Welt-  
Gesellschaft; Grüne und ökologische Politik;  
Nachhaltige Natur- und Geschlechterverhältnisse

E. Altvater, R. Niggli, T. Gostha, A. Brunnengraber,  
K. Diez, H. Schärer, H. Guggenbrühl, B. Ringger,  
S. Wolf, B. Pillar, A. Braunwälder, B. Glättli, B. Flieger,  
H. Kemisch, A. Bleszkeck, S. Holmstet, T. Santarius

## Diskussion

U. Brandt: Sozial-ökologische Perspektiven  
BUND: Vergesset Kyoto! Die Katastrophe ist da  
R. Schärer: Afrika, Frauen, Nachhaltigkeit  
B. Kern: Ökosozialismus oder Barbarie!  
P. Purtschert: Postkoloniale Diskurse in der Schweiz

224 Seiten,

Fr. 25.- / € 18.-

(Abonnement Fr. 40.- / € 27.-)

zu beziehen im Buchhandel

oder bei

WIDERSPRUCH, Postfach,

CH - 8034 Zürich

Tel./Fax: 0041 44 273 03 02

vertrieb@widerspruch.ch

www.widerspruch.ch

**WIDERSPRUCH 54** mit über zwanzig Beiträgen zum Thema „Energie und Klima“ fehlt es wahrlich nicht an politischer Aktualität. Es geht ja schliesslich um die Zukunft der „Naturverhältnisse“, deren Zerstörung im Gange ist. Es gilt, den dringlichen Wechsel zu einem nicht-fossilen Energieregime einzuleiten.

Einige Beiträge sind hier besonders hervorzuheben. Balthasar Glättli: „Energiewende – oder technokratische Politik?“ sieht die Grünen in der Schweiz vor strategischen Entscheidungen. Bernhard Pillers Analyse bundesrätlicher Energiepolitik führt vor Augen, dass eine Neuorientierung notwendig ist. Und nach Beat Ringger, der sich der brisanten Mobilitätsfrage stellt, tut eine radikale Umweltbewegung not.

Am 19. Oktober 2008

**Dr. iur. Elisabeth Braun**  
als Zivilgerichtspräsidentin

**Theres Degelo-Abächerli**  
als Zivilrichterin

Kompetent, engagiert und lösungsorientiert:  
Beide Kandidatinnen verfügen über das fachliche Wissen und  
die Berufserfahrung. Und sie stehen mit beiden Beinen fest im Leben.

**Am 19. Oktober geben wir**

**Elisabeth Braun und Theres Degelo-Abächerli unsere Stimme.**

**Erstunterzeichnende:** Prof. Dr. iur. Peter Aebersold; Prof. Dr. iur. Peter Albrecht; Thomas Baerlocher, Parteipräsident SP BS; Monika Bitterli, Anwältin, alt Verfassungs-rätin; René Brigger, Advokat; Dr. iur. Eugen Fischer, alt Appellationsgerichtspräsident; Irène Fischer, Gemeinderätin Riehen; Marc Flückiger, Abteilungsleiter Justizdepartement; Elisabeth Freivogel, Advokatin; Katharina Giovannone, Statthalterin Strafgericht; Dr. Eva Herzog, Regierungsrätin; Dr. Carlo Knöpfel, Sozialwissen-schaftler; Anita Lachenmeier, Nationalrätin; Prof. Dr. Ueli Mäder; Gabriella Matefi, Statthalterin Appellationsgericht; Guy Morin, Regierungsrat; Dr. theol. Xaver Pfister, Prof. Dr. Gian-Reto Plattner, alt Ständerat; Silvia Schenker, Nationalrätin; Hans Georg Signer; Prof. Dr. Jürg Stoecklin Parteipräsident Grüne BS; Dr. Stephan Wullschlegler, Gerichtspräsident; Kathrin Zehnder, Gerichtspräsidentin

**Mitunterzeichnende:** Elisabeth Ackermann Baumann, Grossrätin; Beatrice Alder, Grossrätin; Irene Amstutz, alt Verfassungsratspräsidentin; Sibel Arslan, Grossrätin; Mirjam Ballmer, Grossrätin; Gertrud Baud, Advokatin; Susanne Bertschi, Advokatin; Cornelia Birchmeier, Vizepräsidentin Grüne BS; Dr. iur. Peter Bohny, Advokat; Oliver Borer, Advokat; Claudia Brenner, Sozialarbeiterin; Martin Brunner, Leiter Schulpsychologischer Dienst BL; Christoph Brutschin, designierter Regierungsrat; Sarah Brutschin, Advokatin; Annemarie Burckhardt-Wackernagel, alt Grossrätin; Dr. med. Ruedi Burger-Hasler, Arzt; Ugur Camlibel, Grossrat; Eva Christ; Dr. iur. Michelle Cottier, Lehrbeauftragte Universität Basel; Eva Dietschy, Statthalterin Bürgergemeinderat; Dr. med. dent. Piero Dillena, Zahnarzt; Guido Ehrler, Advokat; Dr. iur. Urs Engler, alt Zivilgerichtspräsident; Dr. iur. René Ernst, Strafgerichtspräsident BS; Matthias Fahrni, Landschaftsarchitekt BSLA; Harald Friedl, Vizeprärs. Grüne BS; Claudius Gelzer, Advokat; Antoinette Gelzer-Miescher, Bürgergemeinderätin, CMS Stiftungskommission; Dr. phil. Brigitta Gerber, Grossratspräsidentin 07/08; Andres Gerwig, alt Nationalrat; Dr. Diego Giovannone, Apotheker; Thomas Grossenbacher, Grossrat; Dr. rer. pol. Remo Gysin, alt Nationalrat; Doris Gysin, Grossrätin; Karin Häberli, Co-Leiterin Halt Gewalt, Grossrätin; Anita Heer, Grossrätin; Regula Hofer, ord. Richterin Sozialversicherungsgericht; Ernst Jost, Grossrat; Maria Jurkovic Löffler, ord. Richterin Zivilgericht; Christine Keller, Fraktionsprärs. SP; Dr. rer. pol. Ralph Lewin, Regierungsrat; Walter Looser, Lehrer WBS; Roland Lötscher, Einwohnerrat Riehen; Gaby Mächler, alt Grossrätin; Michael Martig, Grossrat, Gemeinderat Riehen; Dr. iur. Jürg Meyer, Grossrat; Claudia Morselli, Sozialarbeiterin; Heidi Mück, Fraktionsprärs. Grünes Bündnis; Loretta Müller, Grossrätin; Urs Müller, Grossrat; Jost Müller Vernier, Umweltschützer; Susanne Nese, Ersatzrichterin Strafgericht BS; Daniel Ordás, Advokat; Annemarie Pfister, Grossrätin; Markus Ritter, alt Grossrat; Eveline Rommers-kirchen, Grossrätin, Parteisekretärin Grüne BS; Prof. Dr. Peter Schiess; Dr. iur. Jonas Schweighauser, Advokat; Susanne Signer, ehem. Grossrätin; Tanja Soland, Grossrätin; Dr. iur. Olivier Steiner, Appellationsrichter; Rudolf Tschumi-Moser, Straf- und Jugendrichter; Dr. iur. Jonas Peter Weber, Assistenzprofessor/Strafrichter; Dr. phil. Hans Peter Wessels, designierter Regierungsrat; Sabine Wöhrlé; Dr. phil. Michael Wüthrich, Grossrat; Aysenur Yildiz, IT-Support

**Basta!**  
Basels starke Alternative

 **GRÜNE**  
Grüne Partei Basel-Stadt

**SP**  
klar.sozial

# Kantonale Volksinitiative betreffend Jugendkulturförderung (Jugendkulturprozent)

Gestützt auf § 47 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 und auf das Gesetz betreffend Initiative und Referendum (IRG) vom 16. Januar 1991 reichen die Unterzeichnenden, im Kanton Basel-Stadt Stimmberechtigten, folgende Initiative ein:

Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005

## §35 Kultur

Neu: <sup>3</sup> Der Staat fördert die Jugendkultur aktiv mit einem Jugendkulturprozent.

<sup>4</sup> Der Staat stellt der Jugendkultur ausreichend Raum zur Verfügung.

Politische Gemeinde  Basel  Riehen  Bettingen

Bitte Name und Adresse deutlich in Blockschrift und vollständig ausfüllen.

Nr	Name und Vorname (Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Nummer)	Eigenhändige Unterschrift	leer lassen
1					
2					
3					
4					
5					

Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich nach Art. 281 beziehungsweise 282 Strafgesetzbuch strafbar.

Die Initiative kann von der Mehrheit der im Zeitpunkt der Rückzugserklärung stimmberechtigten Mitglieder des Initiativkomitees zurückgezogen werden (§12 Abs. 1 IRG).

Mitglieder des Initiativkomitees: Sibel Arslan, Froburgstrasse 51, 4052 Basel; Mirjam Ballmer, Rosentalstrasse 13, 4058 Basel; Ruben Klein, Markgräflerstrasse 25, 4057 Basel; Tino Krattiger, Rheingasse 13, 4058 Basel; Franca Mader, Müllheimerstrasse 97, 4057 Basel; Lena Signer, Eptingerstrasse 22, 4052 Basel; Dänu Siegrist, Steinenvorstadt 51, 4051 Basel; Ruth Widmer, St. Johannis-Parkweg 12, 4053 Basel

Bitte ganz oder teilweise ausgefüllte Bogen bis am 01.01.2010 einsenden an: junges grünes bündnis, Postfach, 4005 Basel

Publikation im Kantonsblatt vom 30.08.2008

Ablauf der Sammelfrist am 01.03.2010



Kantonale Volksinitiative des überparteilichen Komitees

Im Kantonsblatt veröffentlicht am: 26 September 2007

## „Stimmrecht für Migrantinnen und Migranten“

Gestützt auf § 47 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 und auf das Gesetz betreffend Initiative und Referendum (IRG) vom 16. Januar 1991 reichen die unterzeichneten, im Kanton Basel-Stadt Stimmberechtigten folgende Initiative ein:

Die kantonale Verfassung vom 23. März 2005 wird wie folgt geändert:

**Der § 40, neuer Absatz 3: Einwohner und Einwohnerinnen, die das Schweizer Bürgerrecht nicht besitzen, erhalten das kantonale Stimm- und Wahlrecht, wenn sie mindestens 5 Jahre Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt haben und im Besitz einer Niederlassungsbewilligung sind.**

Auf dieser Liste dürfen nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der gleichen Gemeinde des Kantons Basel-Stadt wohnen. Wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich strafbar nach Art. 281 bzw. nach Artikel 282 des Strafgesetzbuches.

Bitte deutlich schreiben, Namen unbedingt ausschreiben

Nr	Name und Vorname (Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Nummer)	Eigenhändige Unterschrift	Kontr
1					
2					
3					
4					
5					

Initiativkomitee: Irene Amstutz, Bläsiring 40, 4057 Basel; Peter Howald, Hebelstrasse 103, 4056 Basel; Georg Kreis, c/o Europainstitut UNI BS, 4020 Basel; Christine Keller, Wettsteinallee 86, 4058 Basel; Daniel Ordas, Reiterstrasse 7, 4054 Basel; Sibel Arslan, Holeestrasse 108, 4054 Basel; Mustafa Atici, Hechtliacker 50, 4053 Basel

Das Initiativkomitee ist berechtigt die Initiative zurückzuziehen (§ 12 IRG).

Vollständig oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbogen sind bis zum 1. März 2009 einzusenden an:

Personenkomitee, Stimm- und Wahlrecht für MigrantInnen, Postfach 501, 4005 Basel

www.auslaenderstimmrecht-bs.ch

## Die Jugendkultur von heute ist die Basis für den Kulturreichtum von morgen.

Jugendkultur ist eine wichtige Ausdrucksform der jungen Generation. Die Jugendlichen müssen die Autonomie haben, selbst ihre eigene Kultur und somit die Kultur der Zukunft zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeit haben zu experimentieren, zu definieren und zu erforschen. Junge Menschen haben das Bedürfnis sich auszudrücken. Dazu brauchen sie Entscheidungsfreiheit und Raum zur Entfaltung.

Jugendkultur ist Teil des Kulturbetriebs, hat aber auch spezifische Ausdrucksformen, die oft den bestehenden Rahmen der bereits etablierten Kultur sprengt. Jugendkultur reicht von Tanz über Theater zu Kunst, Graffiti, Ausstellungs- und Auftrittsmöglichkeiten, Design, Film, Videogames, Literatur, Slam Poetry, Cabaret/Comedy, Zirkus, Street-Art, Chormusik, Technoparties, Rockkonzerte... und natürlich noch vieles mehr. Sie lässt sich nicht abschliessend definieren. Aber gerade diese Vielfalt zeigt, wie wichtig die Förderung von Jugendkultur ist, denn nur aus der Vielfalt kann Neues entstehen.

Für Jugendliche sind komplizierte Verwaltungsgänge eine enorme Hemmschwelle, um ihre kreativen Ideen verwirklichen zu können. Das Jugendkulturprozent soll es den Jugendlichen einfacher machen, ihre Projekte und Vorstellungen umzusetzen, indem der Zugang zu finanziellen Mitteln möglichst direkt und einfach gehalten wird. Mit dem Jugendkulturprozent werden Selbstvertrauen, Engagement und Lebenslust gefördert.



Wird der Jugend ein Instrument gegeben, mit welchem sie ihre Umgebung selbstbestimmt, individuell und unabhängig von festgefahrenen Meinungsbildern entfalten kann, gibt es eine spannende Kultur der Zukunft.

Kultur und im Speziellen Jugendkultur ist oft noch immer ein stark Männer dominiertes Feld. Ein wesentlicher Punkt des Jugendkulturprozents ist die spezifische Förderung von Kulturschaffenden Mädchen und Frauen. Die Kulturstadt Basel soll ihrem Titel für alle Altersgruppen und Geschlechter gerecht werden.

## Stimm- und Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten

Nach 5 Jahren Aufenthalt in Basel sollen Migrantinnen und Migranten das Stimm- und Wahlrecht erhalten, warum?

Migrantinnen und Migranten bezahlen vom ersten Tag an Steuern und AHV, schicken die Kinder in die Schule und leisten unentbehrliche Arbeiten für Gesellschaft und Wirtschaft. Warum sollen diese Mitbewohnenden unseres Kantons nicht auch mitbestimmen können! Wir wünschen uns, dass sich Zugezogene möglichst schnell integrieren, mitdenken, sich für unsere Gesellschaft interessieren, die Augen nicht vor Problemen verschliessen und sich aktiv für ein friedliches Zusammenleben engagieren. Hohe Anforderungen an Personen, welche zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen nicht aktiv ihre Meinung kundtun dürfen. Wer mitbestimmen kann, wird ernst genommen und geht dementsprechend verantwortungsvoll die Gesellschaftsfragen an. Eine lebendige Stadt, ein fortschrittlicher Kanton kann nicht auf das Engagement einer grossen Bevölkerungsschicht verzichten.

Häufig höre ich die sollen sich doch einbürgern lassen! Warum nicht, doch das Interesse soll mit dem Stimm- und Wahlrecht bereits vorher geweckt werden. Für eine Einbürgerung muss man 12 Jahre in der Schweiz leben. Viele Länder kennen das Doppelbürgerecht nicht. Schliesslich ist nicht der rote Pass ausschlaggebend für das Interesse am Wohnort und den Mitmenschen.



**Anita Lachenmeier-Thüring, Nationalrätin**

## Grüne Riehen

### Grossratswahlen

Wir gratulieren Thomas Grossenbacher zum glanzvollen Wahlerfolg und danken allen für den tollen Strassenwahlkampf in Riehen mit Sonnenblumen, Weihnachtsguzis (im Sinne, wir sind der Zeit voraus...) und witzigen Ständen.

### Aus dem Einwohnerrat

Die Interpellation von Maja Kopp betreffend Baustelle im Gebiet Schützengasse/Mohrhaldenstrasse hat Wirkung erzielt: Schon am nächsten Tag wurde die Baustelle so „aufgeräumt“, dass vor allem die Kinder wieder sicher auf ihrem teilweise neuen Schulweg gehen konnten. Auch wurde das Zirkeln um die offenen Stellen für die Velofahrenden besser. Auch um Velos geht es bei der eingereichten Interpellation von Marianne Hazenkamp, die fordert, dass endlich das Velokonzept vorgestellt und umgesetzt werden soll. 2005 hat die IG Velo im Auftrag der Gemeinde das Konzept abge-

geben, welches die drei Pfeiler Infrastruktur, Motivationskampagnen und Dienstleistungen umfassen soll. Der 3. Bericht zu den Deponien im Maienbühl zeigt es: Auch wenn eine Sanierung der Deponien im Moment nicht notwendig ist, da die Hintere Auquelle nicht mehr für die Trinkwasserversorgung genutzt wird, so ist sie dennoch überwachungsbedürftig. Etwas anderes hätten wir nicht akzeptiert, da schon im letzten Bericht stand, dass nicht ganz auszuschliessen sei, dass auch Verfrachtungen bis in die Langen Erlen möglich wären. Ein leidiges Thema sind dabei auch die Kosten, hat doch die Gemeinde als Eigentümerin schon die Hälfte der ca. 450'000.- vorfinanziert. Zwar wurde die andere Hälfte von Seiten der Chemischen Industrie übernommen, dennoch ist es stossend, da kein Ende der Kosten und eine Lösung des Problems in Sicht ist.

**Marianne Hazenkamp**  
Einwohnerrätin Riehen

## W E R B U N G



**Zwei gewählte Grüne, noch im Wahlkampf beim Stimmenfangen am Stand in Riehen. Links Thomas Grossenbacher, Grossrat Riehen und rechts Guy Morin, Regierungsrat Basel-Stadt**



## Mit Vollgas in den Hunger?

**Jeder achte Mensch auf der Welt leidet an Hunger. Täglich sterben 25'000 Menschen an Unterernährung. Die UNO will den Hunger und die Armut bis 2015 halbieren. Auch dieses Ziel scheint unerreichbar, wenn der Irrsinn der Agrotreibstoffproduktion nicht gestoppt wird.**

Worum geht's? Um unsere automobilen Gesellschaften trotz zunehmender Verknappung der Ölreserven ruhig weiter fahren zu lassen, werden immer mehr Nahrungsmittel (Weizen, Mais, Soja, Raps, Palmöl usw.) zu sogenanntem „Biosprit“ umgewandelt.

Mit dem Getreide einer Offroadertankfüllung könnte sich ein Mensch ein Jahr lang ernähren. Der Agrotreibstoff-Irrsinn treibt die Nahrungsmittelpreise in die Höhe und führt zu mehr Hunger.

Rund um den Welternährungstag am 16./18. Oktober trägt die Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien ask zusammen mit weiteren Organisationen die Petition „Brot statt Agrotreibstoffe“ in die Öffentlichkeit. Am 18. Oktober werden 4650 frische Brötchen mit einem Info-Flyer verteilt: 4650 Liter Wasser braucht es nämlich für die Herstellung von einem Liter „Biosprit“ aus Mais.

**Unterschreiben Sie die Petition an den Bundesrat:**  
[www.agrotreibstoffe.ch](http://www.agrotreibstoffe.ch)



## W E R B U N G



 Trockenfrüchte  
(Kirschen, Äpfel  
Zwetschgen)

sowie Lammfelle, Lammfleisch,  
Schafrrauchwürste

**Isleiten hof**  
4450 Jägersch.

061 971 97 94 [www.isleitenhof.ch](http://www.isleitenhof.ch)

bequem per Post oder im Ökoladen,  
Theaterpassage, Basel (Trockenfrüchte)

## ask! - Veranstaltungen

**Donnerstag 16. Oktober 19:30 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Rebgrasse 1, Basel**

Infoabend mit Film und Podium (Ligia Chaverra aus Kolumbien, NR Rudolf Rechsteiner)

**Samstag 18. Oktober Aktionstag in Basel und Umgebung**

Lust zum Mitmachen: 061 693 22 32 oder [askbasel@balcab.ch](mailto:askbasel@balcab.ch)

**Hinweis:** vom 7.-22. November 08 findet die 3. Kolumbienkulturwoche statt. Mehr dazu: [www.askonline.ch](http://www.askonline.ch)



## Nationale Abstimmungen vom 30. November 2008

### NEIN zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts

Am 30. November findet die Abstimmung über die nationale Initiative zur faktischen Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts statt.

Das jüngst überarbeitete Verbandsbeschwerderecht ist ein effizientes Instrument zum Vollzug der Natur- und Umweltschutzgesetze. Damit kann einzig eine Überprüfung erreicht werden; Entscheide fallen immer Behörden oder Gerichte. Die Annahme der Initiative hätte schwerwiegende Konsequenzen für den Naturschutz und den Erhalt unverbauter Landschaften. Für das Beschwerderecht kämpft eine breite Koalition von Alpinisten, Wanderfreunden, Vogel-, Natur- und Umweltschützer sowie Fischern. Viele Juristen haben sich gegen die Initiative ausgesprochen. Nun haben sich sogar der Gewerbeverband und FDP-Nationalrat Malama gegen die Initiative aus der FDP gestellt.

**NEIN zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts!**

Weitere Informationen unter:  
[www.verbandsbeschwerde.ch](http://www.verbandsbeschwerde.ch)



### JA zur Hanfinitiative

Die Initiative verlangt, dass der Konsum von Cannabisprodukten für Erwachsene ab 18 Jahren grundsätzlich straffrei ist.

Cannabis darf nur an Erwachsene mit Wohnsitz Schweiz in beschränkten Mengen für den Eigenbedarf verkauft werden. Wer Minderjährigen Cannabis abgibt, macht sich strafbar. Bei den Produkten müssen Herkunft, Qualität, Saatgut und THC-Gehalt deklariert werden. Die Kantone definieren und kontrollieren die Verkaufsstellen. Der Anbau für den Eigenbedarf ist erlaubt, nicht aber der Verkauf und die Weitergabe ohne entsprechende Bewilligung. Diese ist an hohe Anforderungen gekoppelt (Gütesiegel). Der THC-Grenzwert und der erlaubte Pestizideinsatz wird vom Gesetzgeber festgelegt.

Ich stimme der Hanfinitiative zu. Sie gibt ein klares Signal; der Cannabiskonsum ist erst ab 18 Jahren straffrei, Kampagnen sollen über die Gefahren des Konsums, insbesondere über die körperliche und mentale Verletzlichkeit bei Jugendlichen, aufklären. Der unkontrollierbare Schwarzmarkt wird durch die legalen Verkaufsstellen abgelöst. Dort wird die Einhaltung des Jugendschutzes kontrolliert. Dank den strengen Auflagen punkto Qualität können unerwünschte Nebenwirkungen auf Grund von zu hohem THC-Gehalt und Verunreinigungen vermieden werden. Erwachsene Personen können wie auch beim Alkoholkonsum ihre Eigenverantwortung wahrnehmen.

**Anita Lachenmeier-Thüring**  
Nationalrätin Grüne

### JA für ein flexibles AHV-Alter

Die vom schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) eingereichte Initiative ermöglicht endlich das von vielen gewünschte flexible Rentenalter ab 62 ohne Rentenkürzung. Es ersetzt das heute starre und nicht mehr zeitgemässe AHV-Alter.

Dabei ist wichtig zu berücksichtigen, dass die Initiative nicht das AHV-Alter auf 62 senkt, sondern die Pensionierung ab 62 ermöglicht.

Das flexible AHV-Alter wird Mehrkosten verursachen, diese sind aber mit rund 800 Mio. bescheiden und machen bloss 2.4% der gesamten AHV-Ausgaben aus (dies entspräche einer Erhöhung der AHV-Beiträge auf dem Lohn um je 0.12 Prozentpunkte).

Eine frühere Pensionierung darf nicht weiter das Privileg von Besserverdienenden bleiben. Auch Menschen, die ein Leben lang hart gearbeitet haben sollen den Zeitpunkt des Ruhestands wählen können, vor allem wenn sie keine Spitzenverdiener sind.

Weitere Informationen unter:  
[www.ahv-online.ch](http://www.ahv-online.ch)



## WERBUNG



Lachenmeier Maler GmbH  
Klingentalgraben 33 · CH-4057 Basel  
Tel. 061 681 59 80 · Fax 061 681 28 17  
[www.lachenmeier-maler.ch](http://www.lachenmeier-maler.ch)

**Lachenmeier-Maler**  
*Renovieren mit Weitsicht!*

**! Infomarkt ! Varia ! Infomarkt ! Varia ! Infomarkt ! Varia !****News & Interna**

**Gesamterneuerungswahlen Basel-Stadt 2008 - Erfolg auf der ganzen Linie!**

**Guy Morin** wurde mit dem zweitbesten Resultat glanzvoll im Regierungsrat bestätigt. Herzliche Gratulation.

Auch bei den Wahlen in den Grossen Rat konnten wir brillieren. Zusammen mit BastA! und dem jungen grünen Bündnis (jgb) sind wir als Grünes Bündnis angetreten und konnten die Wähleranteile um über 2% auf 13.8% steigern. Das Grüne Bündnis hat nach der SP am zweitmeisten Wählerstimmen erhalten. Trotz dieses Erfolges ist die Fraktion wegen der Verkleinerung des Rates um zwei Personen geschrumpft. **Ugur Camlibel** schaffte den Sprung in den Grossen Rat im Kleinbasel nicht mehr.

Wir gratulieren allen gewählten Grünen Grossrätinnen ganz herzlich: **Elisabeth Ackermann, Michael Wüthrich** (im Osten), **Eveline Rommerskirchen, Jürg Stöcklin** (im Westen), **Mirjam Ballmer** (im Kleinbasel) und **Thomas Grossbacher** (in Riehen).

**Parolen**

**Zivilgerichtswahlen vom 19. Oktober 2008:**

**Wählt Elisabeth Braun als Zivilgerichtspräsidentin**

*zusammen mit Theres Degelo-Abächerli*

**Eidgenössische Abstimmungen vom 30. November 2008 (Seite 9):**

**NEIN** zur Volksinitiative "Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik" ([www.verbandsbeschwerde.ch](http://www.verbandsbeschwerde.ch))

**JA** zur Volksinitiative "Für ein flexibles AHV-Alter" ([www.ahv-online.ch](http://www.ahv-online.ch))

**JA** zur Volksinitiative "Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz" ([www.projugendschutz.ch](http://www.projugendschutz.ch))

**JA** zum Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz)

**NEIN** zur Volksinitiative "Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern"

**Termine****Grüner Stamm im Isaak**

**Dienstag 14. Oktober 2008**

20:00; Theaterkeller Isaak, Münsterplatz 16

diesmal mit **Dr. iur. Elisabeth Braun**, Kandidatin fürs Zivilgerichtspräsidium

Ein Anlass für Mitglieder und solche, dies es noch werden wollen.

Baden 25. Oktober 2008 11.15 - 17.00 Uhr

**Grüner Strom statt Atom**  
Lancierung der Anti-Atom-Kampagne



Sonder-DV der Grünen Partei Schweiz (offen für alle Grünen). An der DV wird die Anti-Atom Kampagne lanciert. Melde dich auf dem Sekretariat für eine gemeinsame Hinreise.

Die aktuellen Termine immer unter [www.gruene.ch/bs](http://www.gruene.ch/bs)

**Ich interessiere mich für die Grünen Basel-Stadt**

- **Ich will Mitglied werden!** Jahresbeitrag 150.-- für Verdienende, 50.-- für Nichtverdienende
- **Ich will SympathisantIn werden!** Jahresbeitrag für alle Fr. 60.--
- **Ich möchte SpenderIn werden!** Vielen Dank.
- **Ich bestelle ein Abonnement für den Grünen Pfeffer!** Fr. 25.--

Name, Vorname: .....

Strasse: ..... Plz./Ort: .....

E-Mail: ..... Tel.: .....

Einsenden an:  
Bestellen per E-Mail:

**Grüne Basel-Stadt**, Greifengasse 7, Postfach 1442, 4001 Basel  
[bs@gruene.ch](mailto:bs@gruene.ch)

Konto:  
Website:

**PC 40-19338-4**  
[www.gruene.ch/bs](http://www.gruene.ch/bs)

